

Raps bleibt auch 2011 eine erfolgreiche Kultur

Wienke von Schenck, AMI, Bonn

Nach einem schleppenden Start in dieser Saison entwickelte sich der Rapsmarkt in der zweiten Wirtschaftsjahreshälfte stetig nach oben und überschritt im März sogar die Preise des Vorjahres. Auch die Vorkontraktpreise zur Ernte 2010 zeigen sich auf einem befriedigenden Niveau. Ob die positive Entwicklung anhält, ist von vielen Faktoren abhängig.

Um die Aussichten für den Rapsmarkt besser einschätzen zu können, lohnt sich zunächst ein Blick auf die Entwicklungen am Weltmarkt, hier vor allem auf die Versorgung mit Sojabohnen. Im Herbst 2009 wurde in den USA eine Rekord-ernte von über 91 Mio. t Sojabohnen geerntet. Dieses Angebot wurde auch dringend benötigt, denn die vorangegangenen Ernten in Süd- und Nordamerika fielen trockenheitsbedingt katastrophal aus und hinterließen knappe Lagerbestände. Daher konnte die US-Rekordernte anfänglich kaum Preisdruck entwickeln, zumal gleichzeitig aus China Nachrichten über einen

noch größeren Importbedarf kamen. Erst mit dem absehbar großen Angebot aus den süd-amerikanischen Sojaernten setzten zu Jahresanfang Schwächetendenzen ein.

Soja, Dollar und Mineralöl beeinflussen Rapspreise

In Südamerika laufen derzeit die Ernten und sowohl in Brasilien als auch in Argentinien sind die Bedingungen gut. Daher werden von den größeren Anbauflächen Rekordernten erwartet, die die Vorjahresmenge um 31 Mio. t übersteigen könnten. Für 2009/10 liegt die Progn-

se bei weltweit knapp 256 Mio. t Sojabohnen, 45 Mio. t mehr als zuvor. Dieses komfortable Angebot deckt die steigende Nachfrage und führt zu einem Anstieg der Vorräte auf nahezu Rekordhöhe von 61 Mio. t.

Soweit zu den fundamentalen Daten. Dass damit die Preisentwicklung nur teilweise erklärt ist, zeigt die Kursentwicklung in diesem Frühjahr.

Die Sojabohnenkurse an der Terminbörse in Chicago erreichten ihr letztes Tief Anfang Februar mit 908 USD/bushel (238,50 EUR/t). Das ist im Vergleich zu den Vorjahreskursen nicht

Die Rapspreise zeigten sich in dieser Saison gegenüber dem Auf und Ab der Sojapreise immun und stiegen langsam, aber stetig an.

Abb. 1: Rapserezeugerpreise stiegen stetig an

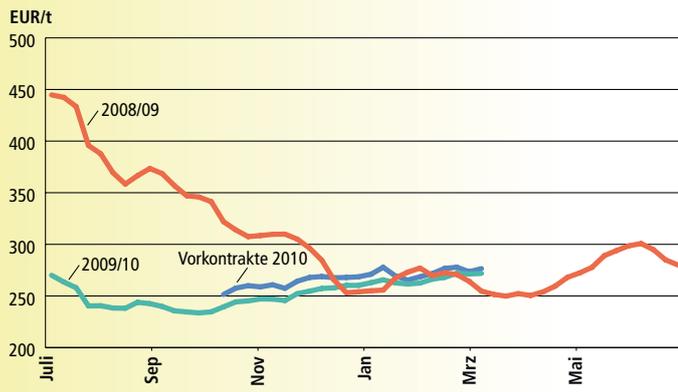
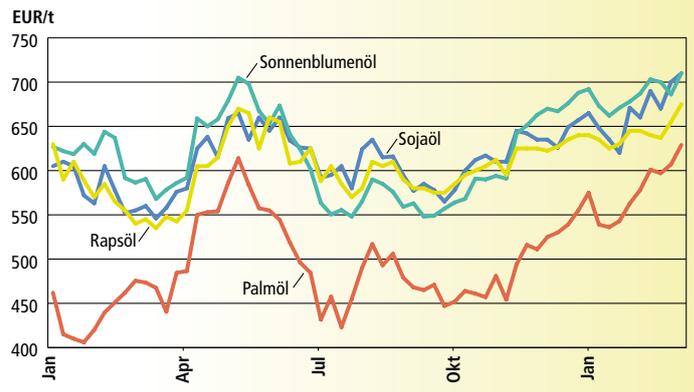


Abb. 2: Pflanzenölpreise rücken zusammen



besonders niedrig, lagen doch die Sojakurse im Vorfeld katastrophaler Südamerika-Ernten bei 880 USD/bu (256 EUR/t). Die Notierungen wären auch noch weiter gefallen, wenn nicht neue Impulse aus den Finanz- und Energiemärkten gekommen wären. Die Krise in Griechenland und der daraus resultierende schwache Euro führten gleichzeitig zu einem kräftigen Anstieg des Dollarkurses. Parallel dazu tendierte die Mineralölnotierung fest. Die spekulativen Gewinne wurden im Sojamarke investiert. Das lebhaftere Interesse ließ die Kurse auf 950 USD/bushel (258 EUR/t) ansteigen, dabei gerieten die fundamentalen Angebots-/Nachfragedaten in den Hintergrund. Das hohe Niveau wurde bislang gehalten, da auch die Kurse für Dollar und Mineralöl seitwärts tendierten.

Die Entwicklungen an den Aktien-, Finanz- und Energiemärkten werden auch weiterhin für unvorhersehbare Bewegungen der Sojakurse sorgen. Bis die südamerikanischen Ernten unter

Ernteprognosen beeinflussen zunehmend die Rapspreise.

Dach und Fach sind, bleiben die Sojakurse zudem anfällig für unerwartete Mengenentwicklungen, sowohl auf der Angebots- als auch auf der Nachfrageseite.

Im April wird die Aussaatflächenplanung in den USA für Preisbewegung sorgen. Der sogenannte Flächenkampf zwischen Mais und Sojabohnen wird den Preisen wenig Spielraum nach unten lassen. Die Amerikaner brauchen mehr Mais, um die steigende Nachfrage der Ethanolindustrie zu bedienen. Damit der Sojaanbau nicht zurückgedrängt wird, müssen die Sojapreise für die US-Farmer attraktiv bleiben. Daher wird in den kommenden Wochen auch die Entwicklung der Maiskurse Einfluss auf die Sojanotierung gewinnen.

Außerdem wird der Druck, der auf den US-Sojaölpreisen lastete, abnehmen. Mit Aussetzung der Biodieselsubventionierung Ende Dezember hat die Nachfrage in diesem Sektor um 70 % abgenommen. Gleichzeitig stieg die Sojaverarbeitung an, so dass im Januar 2010 die Bestände in den USA ein 11 % höheres Niveau erreichten als im Vorjahr. Die Überhänge konnten allerdings flott in den Export abgesetzt werden, so dass sich kaum negative Preiswirkung entwickelte. Mit der Wiederaufnahme der Biodieselsubvention und der Erhöhung der Beimischungsquote wird in den kommenden Monaten sogar mit einer zunehmenden Nachfrage nach Sojaöl gerechnet. Dies öffnet den Preisspielraum nach oben.

Lebhafte Nachfrage stützt Preise

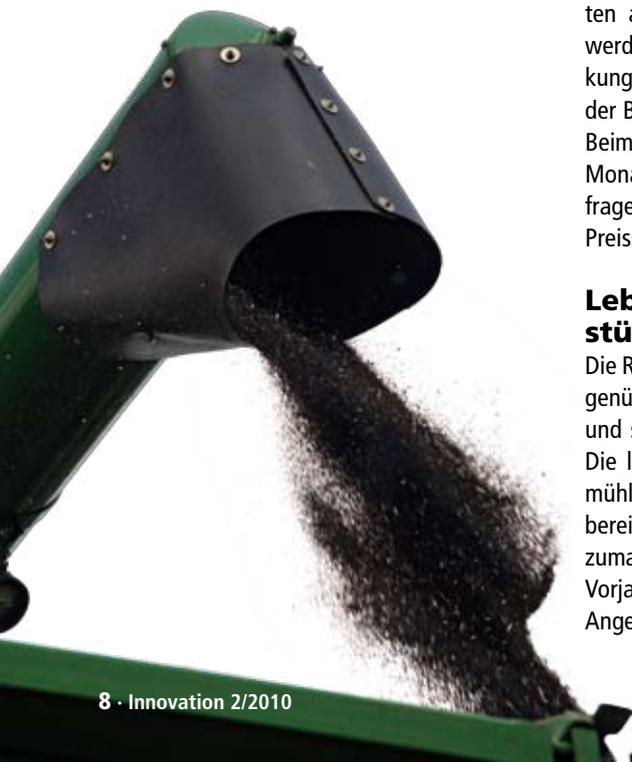
Die Rapspreise zeigten sich in dieser Saison gegenüber dem Auf und Ab der Sojakurse immun und stiegen langsam, aber stetig an (Abb. 1). Die lebhaftere Nachfrage der europäischen Ölmühlenindustrie stieß nicht immer auf ebenso bereitwillige Abgabebereitschaft der Erzeuger, zumal die Preise lange Zeit deutlich unter den Vorjahresniveaus blieben. Die anfänglichen Angebotslücken wurden durch Importe aus

der Ukraine geschlossen. Erst als die Lieferungen von dort zurückgingen und höhere Nachproduktpreise Rapspreise über 270 EUR/t frei Erfasslager ermöglichten, belebte sich das Angebot aus Erzeugerhand. So wurden im Januar und März umfangreich die Lager geräumt, wobei regional noch immer weitaus mehr Raps bei den Erzeugern lagern soll als im Vorjahr.

Für die kommenden Monate werden größere Abwärtsbewegungen nicht erwartet, denn Raps, auch ex Ernte, bleibt gesucht. Dies spiegeln die Kontraktpreise für die Ernte 2010 wider, die auf gleicher Höhe mit den Geboten für die alte Ernte liegen. Auf Großhandelsebene ist das anders. Neuerntige Partien zur Lieferung im Juli/August werden rund 10 EUR/t schwächer bewertet als alterntige.

Rapserrnten 2010 rücken in den Fokus

Zunehmenden Einfluss auf die Rapspreise werden die Ernteprognosen gewinnen. Wie viel von den europäischen Rapsfeldern kommt, ist momentan noch nicht vorhersehbar. Erste Flächenschätzungen nennen aber für Frankreich und Deutschland eine leichte Ausdehnung der Winterapsfläche, in Großbritannien sogar eine Zunahme um 9%. Die EU-Kommission erwartet die Rapsfläche 2010 bei 6,8 Mio. ha; gut 300.000 ha mehr als im Vorjahr. Dass sich die Spitzenerträge von 2009 wiederholen, glaubt die Kommission allerdings nicht und legt ihrer Schätzung einen 8% geringeren Durchschnittsertrag zugrunde. Damit schrumpft die EU-Rapserrnte rein rechnerisch auf 20,6 Mio. t, nach 21,4 Mio. t im Vorjahr. Auch in der Ukraine soll trotz Flächenausdehnung keine neue Rekordernte heranwachsen. Dazu sind die bisher erkennbaren Schäden durch Auswinterung bereits zu groß. Sollte die Rapsnachfrage 2010/11 in der EU-27 wie bereits in den Vorjahren um rund 2 Mio. t ansteigen, verringerte sich der Selbstversorgungsgrad von 93,6 % auf 85%. Ein deutliches Signal für festere Preise.



Nachhaltigkeitsverordnung führt zu Irritationen

Eine preisstützende Wirkung geht derzeit auch noch von den Unsicherheiten über den administrativen Ablauf der Nachhaltigkeitsverordnung aus. Zwar werden auch in Übersee Palmölplantagen und Sojaflächen bereits zertifiziert. Ob diese Zertifikate ausreichen, um dem EEG zu genügen, ist noch nicht abschließend geklärt. Auch in Deutschland besteht noch immer große Verunsicherung über die Voraussetzungen und vor allem über den Ablauf der Zertifizierung der Betriebe in der Wirtschaftskette. Da Blockheizkraftwerke bis 150 kW den Nawaro-Bonus in Höhe von 6,00 Cent/kWh für immer verlieren, wenn sie einmal unsertifizierte Biomasse verwenden, betont die Dringlichkeit einer schnellen Regelung. Um dieser Problematik aus dem Weg zu gehen, haben einige Betreiber bereits im Vorfeld der neuen Regelung, die ab 01.07.2010 angewendet werden muss, die Verwendung von Palmöl zugunsten von Rapsöl eingestellt – zusätzlich unterstützt von hohen Palmölpreisen, die innerhalb eines halben Jahres um 40 % angestiegen waren. Regional überschreiten die Preise

für Palmölraffinat, verzollt und geliefert an den Verbraucher, sogar die Forderungen für kaltgepresstes Rapsöl aus dezentralen Ölmühlen. Die Nachfrage nach Rapsöl könnte weiter steigen und im Zuge dessen auch die Nachfrage nach Raps.

Einen ebenso positiven Aspekt auf die Rapsölpreise bieten die derzeit sehr hohen Sonnenblumenölpreise (Abb. 2). Bereits im Jahr 2008, als die Forderungen für das qualitativ hochwertige Öl auf über 1.300 EUR/t anstiegen, wurde im Nahrungsmittelsektor, dort wo es möglich war, Sonnenblumenöl durch Rapsöl ersetzt. Auch in diesem Wirtschaftsjahr wird EU-weit ein Verbrauchszuwachs für Rapsöl von über 1 Mio. t prognostiziert. Bislang hinkt die Produktion der Nachfrage hinterher, so dass aus diesem Grund die Preise stabil bis fest tendieren.

Fazit

Im laufenden Wirtschaftsjahr werden auf Basis der fundamentalen Versorgungsdaten die Pflanzenölpreise eher nach oben als nach unten gehen. Dies ermöglicht höhere Gebote für den Rohstoff. Wenn in Europa die Rapsernte

2010 näher rückt, wird ein saisonales Absinken der Rapspreise wohl nicht ausbleiben. Schließlich dürfte das Phänomen der „Wettermärkte“ im Frühjahr und Sommer erfahrungsgemäß noch erheblichen Einfluss auf die Angebotsprognosen nehmen. Die dadurch ausgelösten Kursschwankungen werden umso heftiger ausfallen, je mehr spekulatives Kapital in die Märkte fließt. Dies wiederum hängt stark an der Entwicklung der Weltwirtschaft, der viele Experten im kommenden Jahr eine weitere Erholung zutrauen. Für die Landwirtschaft gilt es daher, die Märkte aufmerksam zu beobachten und Chancen zu nutzen. Wie die Preise sich auch entwickeln werden – eine erfolgreiche Vermarktung und die Entscheidung über Zeitpunkt und Kondition sollten stets auf Grundlage der eigenen Produktionskosten getroffen werden.

Wienke von Schenck

Fon 02 28/33 80 53 51

Fax 02 28/33 80 55 91

wienke.v.schenck@marktundpreis.de



Besuchen Sie uns auf den DLG-Feldtagen 2010!

Unter dem Motto „Innovation für Ihr Wachstum“ präsentiert die DSV anlässlich der DLG-Feldtage vom 15.–17. Juni 2010 in Bockerode bei Springe/Hannover ihr leistungsstarkes Sortenprogramm.

Dazu gehören Deutschlands größter E-Weizen AKTEUR, die ertragsstarke Wintergerste HIGHLIGHT, die COUNTRY-Gräsermischungen und unser neues Konzept zur Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit „TerraLife“.

Die DSV-Fachberater stehen Ihnen am Stand F22 für alle Fragen zur Verfügung. Nutzen Sie diese günstige Gelegenheit und diskutieren Sie vor Ort an den Parzellen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Wir laden Sie ein – schneiden Sie den nebenstehenden Gutschein aus und besuchen Sie uns. Sie erhalten in unserem Servicebereich einen kostenlosen Imbiss und ein Getränk.



Rittergut Bockerode
31832 Springe-Mittelrode

DLG-Feldtage 2010
Stand F22

IMBISS
GUTSCHEIN



www.dsv-saaten.de

GETRÄNKE
GUTSCHEIN



www.dsv-saaten.de